

Die Hunnenschlacht auf den catalaunischen Feldern.

(451 n. Chr.)

Eine weite Fläche, die Campi Catalaunici der Alten, breitet sich um die Stadt Chalons in der französischen Provinz Champagne. Lange Reihen Pappeln, durch welche sich die Marne windet, und einige zerstreute Dörfer sind die einzigen Gegenstände, welche die Einförmigkeit dieses Landstrichs unterbrechen. Etwa eine Meile von Chalons, dicht bei den Dörfern Chape und Chuperly, sieht man mit Gras bewachsene Gruben und Erhöhungen, die offenbar von Menschenhänden aus alter Zeit herrühren, und aus denen das kundige Auge bemerkt, daß hier einst ein zahlreiches Heer sich verschanzt haben muß. Dertliche Ueberlieferungen bezeichnen diese Erdwerke als das alte Lager Attila's.

Der Sieg, den der römische Feldherr Aëtius und seine westgothischen Verbündeten über die Hunnen errangen, war der letzte des kaiserlichen Roms, unter dessen vielen glänzenden Triumphen jedoch wenige zu finden sind, die an Bedeutung für das Menschengeschlecht und die Civilisation sich mit diesem letzten Erfolge messen können. Er öffnete aber keine neue Siegeslaufbahn, ebensowenig befestigte er die Reste der römischen Macht, denn die geschichtliche Mission des römischen Kaiserreichs war erfüllt.

Deutsche Stämme hatten sich um diese Zeit in den schönsten Theilen des römischen Reichs niedergelassen. Die Westgothen besaßen den Norden Spaniens und den Süden Galliens von der Loire an, Franken, Alemannen und Burgunder die